

Bericht der Volkspolizei zu Flugblattfund

Nachdem im Herbst 1965 für den Bezirk Leipzig ein Verbot von Beatmusik spielenden "Laienkapellen" erlassen wurde, riefen zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einer Protestdemonstration auf. Die Stasi leitete Ermittlungen ein, bei denen sie Flugblätter und Fundorte untersuchen ließ.

In den 60er Jahren trat der Beat seinen Siegeszug um die Welt an. Mit der Musik von Bands wie den Beatles oder den Rolling Stones entwickelten junge Leute neue Vorlieben und distanzierten sich von der Generation ihrer Eltern. Ein neues Lebensgefühl entstand vor allem im Westen, aber verzögert und modifiziert auch hinter dem Eisernen Vorhang. Unter dem Einfluss der Entstalinisierung in der Sowjetunion unter Nikita Chruschtschow lockerte auch die SED in der DDR ab 1962 vorübergehend ihre Jugend- und Kulturpolitik. In der Folge formierten sich auch hier Beat-Bands, die sich an den neuen westlichen Musikrichtungen orientierten.

Nach dem Sturz Chruschtschows im Oktober 1964 und mit dem "Kahlschlagplenum" der SED vom Dezember 1965 endete jedoch diese kurze Phase der Liberalisierung. Die Staatsführung beäugte die mit der westlichen Musik verbundene Jugendkultur zunehmend argwöhnisch, weil hier junge Menschen abseits der staatlich kontrollierten Massenorganisationen weitgehend selbstbestimmt zusammenfanden. Der westliche Einfluss auf die DDR-Jugend erschien auch der Stasi gefährlich. Sie vermutete hier den planvollen Versuch westlicher "Feindzentralen", junge DDR-Bürger für sich zu gewinnen und damit den Nährboden für politische Opposition zu legen.

Am 11. Oktober 1965 fasste das Zentralkomitee der SED einen Beschluss, nach dem Beatgruppen die in der DDR für öffentliche Auftritte benötigte Spielerlaubnis entzogen werden sollte. Der Bezirk Leipzig ging hier besonders radikal vor und ließ die Lizenz von 44 der insgesamt 49 registrierten Amateurbeatgruppen aberkennen und erteilte ein Verbot für fünf von ihnen. Darunter befanden sich die in der Region besonders populären Bands "The Butlers", "The Guitar Men" und "The Shatters".

Nachdem zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einem Protest gegen das Verbot von Beatgruppen aufgerufen hatten, versammelten sich am 31. Oktober 1965 ca. 1.000 bis 2.000 Jugendliche auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig. Die Volkspolizei löste die Demonstration gewaltsam auf und verhaftete hunderte Jugendliche. Ein Großteil der jungen Leute musste anschließend für mehrere Wochen Zwangsarbeit leisten.

Der vorliegende Bericht der Volkspolizei Leipzig dokumentiert den Fund eines der Flugblätter, die zur Beat-Demonstration am 31. Oktober aufriefen. Ein Zeuge beobachtete mehrere Jugendliche vor dem Flugblatt an einer Litfaßsäule, die dem Aufruf folgten.

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AU, Nr. 252/66, Bd. 2, Bl. 36

Metadaten

Diensteinheit: Volkspolizeikreisamt Leipzig Datum: 28.10.1965
Rechte: BStU

Bericht der Volkspolizei zu Flugblattfund

Volkspolizei Kreisamt Leipzig
Abt. S/VK FStW - Staffel 3Zug

Leipzig, den 28.10.65
Tgb.Nr. 475/III/66/65

BStU
000036

V P K A - L e i p z i g
Abt. Kriminalpolizei

Betrifft : Hetzblatt (Beat - Freunde)

Am Donnerstag, den 28.10.65, gegen 0.15 Uhr, übergab uns
in Leipzig - N21, DSF - Str./Coppistr. der Bürger

[REDACTED], [REDACTED] geb. [REDACTED]
wh. Leipzig- S3, [REDACTED]

ein Hetzblatt, welches er von der Litfaßsäule die an der
DSF- Str. Ecke Wilhelminalenstr. steht entfernte. Das Blatt
war angeleimt, desweiteren war mit Kugelschreiber ein ca.
20 cm langer Pfeil gezeichnet, der auf das angeklebte
Flugblatt hinwies. Der Obengenannte teilte uns noch mit,
daß am 27.10.65, gegen 19.00 Uhr, an der genannten Lit-
faßsäule ca. 15 bis 20 Jugendliche sich aufhielten. Zu
den Zeitpunkt war das Flugblatt schon an der Litfaßsäule.
Der [REDACTED] hörte wie sich die Jugendlichen äußerten,
daß sie am Sonntag, den 31.10.65, 10.00 Uhr, auf dem Wilh.
Leuschner- Platz am Protestmarsch teilnehmen wollen und
sich mit dem Worten verabschiedeten, den werden wirs schon
zeigen. Das Flugblatt wurde dem KD übergeben mit Bericht.
Stab M u. B verständigt.

Lina 66


Duckwitz, Uwe
Hauptwachtmeister